



TANZPERFORMANCES  
UND DISKURSE

9./10. MAI 2026

# DER BLAUE REITER UND DER MODERNE TANZ.

## BEGEGNUNGEN

**MUNICH  
DANCE  
HISTORIES**



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat



**SAMSTAG, 9. MAI 2026**  
**Städtische Galerie im Lenbachhaus**  
Atrium | Luisenstr. 33  
**14 Uhr und 16 Uhr**

### **Annäherungen an ein Sacharoff-Solo**

Erarbeitet von Claudia Jeschke und Cristian Cucco.  
Uraufführung bei der DANCE History Tour im Rahmen der  
Ausstellung »Queer Lives« im NS-Dokumentationszentrum am  
**xx. Mai 2023.**

2022 wurde die »Praxis des Modernen Tanzes in Deutschland« in die UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelten sich innovative Körperbilder und Bewegungssprachen, die kreativen individuellen Ausdruck als Basis eines emanzipativen Menschenbildes erprobten: in künstlerischen Formulierungen und bis heute fortwirkenden integrativen Vermittlungsformen.

München war eine bedeutende Geburtsstätte dieser völlig neuen Kunstform. Hier startete Isadora Duncan 1902 im Künstlerhaus ihre triumphale Deutschlandtournee, hier entwickelte sich eine erste freie Szene des modernen Tanzes, hier rief Rudolf von Laban, der einflussreichste Theoretiker der Bewegung, seine Schule ins Leben, hier debütierte Mary Wigman, die bedeutendste deutsche Protagonistin, 1914 als Tänzerin und Choreographin.

Munich Dance Histories widmet sich in einer **zweitägigen Veranstaltung mit Tanz-Demonstrationen, Vorträgen und Gesprächen** drei Münchner Künstler:innen, die zu den wichtigsten frühen Protagonist:innen des modernen Tanzes zählen: **Alexander Sacharoff, Clotilde von Derp und Sent M'ahesa.**

### **Annäherungen an Duette von Clotilde von Derp und Alexander Sacharoff**

Recherche und Choreographie: Anja K. Arend, Rose Breuss, Claudia Jeschke gemeinsam mit Athina Androulidaki, Damián Cortés Alberti, Maria Shurkhal, Žiga Jereb

Uraufführung. Mit Zugriff auf Ergebnisse des von Rose Breuss und Anja K. Arend geleiteten Erasmus-Austausch-Forschungsprojekts »Die Sacharoffs«, in das Studierende aus der Anton Bruckner Privatuniversität (Linz) und der Folkwang Universität der Künste (Essen) eingebunden waren.

### **»Tanz der Isis« – Eine Neuinszenierung**

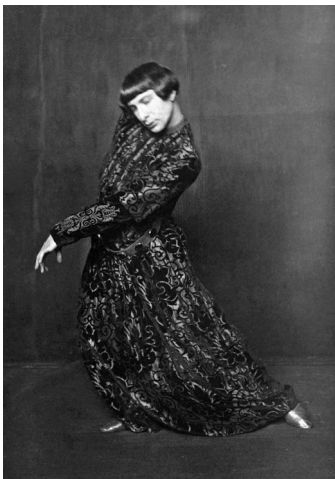
Choreographie: Brygida Ochaim  
Performance: Marta Rak  
Kostüm: Yvonne Kalles | Musik: Tobias Weber

Uraufführung am 15. November 2025 im SMÄK. Eine gemeinsame Produktion von Munich Dance Histories und dem Staatlichen Museum Ägyptischer Kunst, gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München im Rahmen des Pilotprojekts »Lebendiges Archiv« und vom Freundeskreis des Ägyptischen Museums e.V. sowie vom **Bezirksausschuß** Maxvorstadt.



**Alexej von Jawlensky: »Bildnis des Tänzers Alexander Sacharoff«** | 1909 | Öl auf Pappe, 69,5 cm x 66,5 cm  
© Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München

**Marta Rak in »Tanz der Isis« – eine Neuinszenierung** | Choreografie: Brygida Ochaim | Staatliches Museum Ägyptischer Kunst © Philipp Nemenz



Clotilde von Derp | Foto: Stephanie Held-Ludwig | abgedruckt in Hans Brandenburg: »Der moderne Tanz«, 1913 © Munich Dance Histories

Clotilde von Derp und Sacharoff | Foto: xxx | Blindtext

Sacharoff historische Fotografie Hoffman | © xxxxx

## Alexander Sacharoff – der erste männliche Protagonist des modernen Tanzes

Alexander Sacharoff (Zuckermann), geb. 1886 in Mariupol (heute Ukraine), hatte in Paris Malerei studiert. Sein Freund Moissej Kogan riet ihm, in die Kunststadt München zu wechseln, um die Malschule von Anton Azbe zu besuchen. Dort hatten sich Jahre zuvor schon Wassily Kandinsky, Alexej von Jawlensky und Marianne von Werefkin kennengelernt. Sacharoff gab die Malerei auf, um sich selbst zum Tänzer auszubilden. Ab 1908 arbeiteten Sacharoff, der Komponist Thomas von Hartmann und Kandinsky in der Ainmillerstraße an Bühnenexperimenten auf dem Weg zu einem synästhetischen Gesamtkunstwerk. Das geplante Stück »Daphnis und Chloe« war eine Vorstufe zu Kandinskys später im Almanach »Der Blaue Reiter« abgedruckten Stück »Der gelbe Klang«. Hartmann komponierte eigens die Musik für Sacharoffs Tanz-Debüt 1910 im königlichen Konzerthaus Odeon. Zuvor hatte Sacharoff erstmals im privaten Kreis 1909 vor seinen Künstlerfreund:innen Kandinsky, Münter, Jawlensky, Werefkin, Kogan getanzt – allesamt Mitglieder der Neuen Künstlervereinigung München, der Keimzelle des Blauen Reiter. Auch der Folkwang-Museumsgründer Karl Ernst Osthaus war zugegen und propagierte Sacharoff als Leitfigur der Moderne.

Sacharoff war der erste männliche solistisch auftretende Tänzer des neuen, freien Tanzes. Und der erste, der eine androgyne Ästhetik realisierte. Eng befreundet war er mit Jawlensky und Werefkin, die er fast täglich in der Giselastraße besuchte, wobei er oft Jawlensky in dessen Atelier Modell stand. Beide schufen viele Skizzen und Porträts des angehenden Tänzers; Jawlenskys hinreißendes, revolutionäres Bildnis von 1909 hat Sacharoff ein Leben lang begleitet und kam durch Clotilde Sacharoff 1964/1965 zurück nach München ans Lenbachhaus.

## Clotilde von Derp – die erste Vertreterin des Ausdruckstanzes

Die in München aufgewachsene Clotilde Margarete Anna Edle von der Planitz, geboren 1892, war wie ihre Mutter Margarete und ihre Schwester Anne musikalisch begabt. Zur körperlichen Ertüchtigung besuchten die Töchter die Bewegungskurse der Schwestern Rice in der Tonhalle. Clotilde entschied sich als 17-Jährige gegen die Musik und bildete sich im Schwabinger Freundeskreis von Kunstreformern wie Wilhelm von Debschitz und Rudolf von Delius zur Tänzerin aus. 1910 debütierte sie unter dem Künstlernamen Clotilde von Derp im Theatersaal des Münchner Hotel Union mit einem bis dahin einzigartigen Programm selbstgeschaffener Tänze: ohne historische Kostüme und Rollenbezüge; mit eigens für sie gestalteten, damals völlig neuen Reform-Tanzkleidern (u. a. von Ernst Stern, dem Bühnenbildner Max Reinhardts), die bereits vor dem Auftritt im Showroom der Vereinigten Werkstätten für Kunst und Handwerk am Odeonsplatz ausgestellt wurden. »Sie tanzt den Stil einer neuen Zeit«, heißt es in der Besprechung ihres Premierenauftritts. Sie feierte sofort Erfolge bei Kritik und Publikum und trat auch in (international tourenden) Produktionen von Max Reinhardt auf.

## Les Sakharoff – die »Poeten des Tanzes«

Clotilde von Derp und Alexander Sacharoff lernten sich erst 1913 auf dem Münchner Presseball im Deutschen Theater persönlich kennen – zuvor hatten sie das Debüt der bzw. des jeweils anderen besucht. Sofort verbanden sie sich zum ersten modernen Tanzpaar, kombinierten ihre Tänze zu Programmen gemeinsamer Abende. Im Herbst 1913 taten sich beide mit Sent M'ahesa zu Auftritten im Münchener Künstlertheater und zu einer Deutschlandtournee zusammen.

Nach dem Ersten Weltkrieg starteten die »Poeten des Tanzes« – wie sie der mit beiden befreundete Dichter Rainer Maria Rilke nannte – von der Schweiz bzw. Paris aus eine Weltkarriere. Sie heirateten 1919 und firmierten als »Les Sacharoff«. Sie tanzten auch im Exil in Südamerika und nach ihrer Rückkehr nach Europa noch bis in die 1950er Jahre, unterrichteten in Rom und Siena. Im Lenbachhaus fand 1964, ein Jahr nach Sacharoffs Tod, eine Ausstellung aus der Sammlung Sacharoff statt, mit Kostüm- und Bühnenentwürfen Sacharoffs sowie Fotos ihrer Tanzstücke, ansonsten gab es in München lange Zeit keine Pflege der Erinnerung an diese beiden Pionier:innen des modernen Tanzes. Heute sieht man Jawlenskys Sacharoff-Bildnis oft: unten an der Wand der U-Bahn-Station, als Plakat, Postkarte, Werbemotiv auf Fahrradradschas – und als queere Ikone.



### Sent M'ahesa – die erste Münchner Tänzerin mit eigenständiger Ästhetik.

Die 1893 in Riga geborene Elsa/Else von Carlberg kam 1908 nach München, studierte an der LMU Geisteswissenschaften und Ägyptologie und bildete sich daneben zur Tänzerin mit einer eigenständigen Ästhetik aus. 1909 debütierte sie unter dem Pseudonym Sent M'ahesa mit »Altägyptischen Tänzen« im Münchner Künstlerhaus.

Ihre originellen Kostümschöpfungen und Tänze, die sich durch einen geometrischen linearen Bewegungsstil auszeichneten, entsprachen nicht dem gängigen anmutigen oder sinnlichen Schönheitsideal der Belle Époque und des Jugendstils, gleichwohl war sie damals und bis Ende der 1920er Jahre europaweit sehr erfolgreich. Exemplarisch wird hier deutlich, wie Sent M'ahesa – im gerade erst entstehenden Berufsfeld der selbständig agierenden und choreographierenden Tanzschaffenden – die vor dem Ersten Weltkrieg völlig neue Kunstform des »modernen Tanzes«

für sich erarbeitete und im zeitgenössischen Diskurs etablierte. Als Artists' Artist – ähnlich wie Sacharoff – wurde sie speziell von Künstlern wie Albert Weisgerber und Bernhard Hoetger, Kunstreformern und Schriftstellern wie Rainer Maria Rilke gefeiert. Sent M'ahesa, Alexander Sacharoff und Clotilde von Derp präsentierten 1913 im Münchener Künstlertheater im Bavariapark gemeinsame Tanzabende, betitelt »Tanzspiele«, begleitet vom Künstlerhausorchester. Mit diesem Programm gingen die drei auf Deutschlandtournee, traten unter anderem im Schauspielhaus Düsseldorf auf. Sent M'ahesa präsentierte ihren spektakulären »Tanz der Isis« seit ihrem Debüt als festen Bestandteil ihres Repertoires. Ende der 1920er Jahre beendete sie ihre Tanzkarriere, übersiedelte nach Schweden, dem Herkunftsland ihrer Familie, und arbeitete als Übersetzerin, Autorin und Therapeutin.

Sent M'ahesa | Foto: Wanda von Debschitz-Kunowski | ca. 1910 | abgedruckt in Hans Brandenburg: »Der moderne Tanz«, 1913 © Munich Dance Histories

**SONNTAG, 10. MAI 2026**

Studiobühne der Theaterwissenschaft München | Neuturmstraße 5

11.00–12.30 Uhr

### LECTURE DEMONSTRATION

Anja K. Arend, Rose Breuss, Claudia Jeschke

Athina Androulidaki, Damián Cortés Alberti, Maria Shurkhal, Žiga Jereb

### Tanzfotografien und »Tänzer:innen-Wissen«.

#### Fallstudie: Die Sacharoffs

Tanzfotografien ermöglichen die Re-Aktualisierung von Tanzgeschichte und sie enthalten faszinierendes Entwurfs-Potential. Während sich in der Tanzwissenschaft die Auswertung der Fotos und die Erkenntnisse aus dem damit verbundenen Medientransfer vor allem als Übersetzungen in verschriftbare Handlungen äußern, erlaubt der Materialkorpus (generell und hier der Sacharoffs) in der Aktualisierung durch Tänzer:innen zudem erweiterte Perspektiven: Diese vermitteln durch speziell ausgebildete und professionell eingebaute Handlungen andere Wahrnehmungen der Wissensbestände und Erfahrungshintergründe und führen zu einem dynamischen, ergebnisoffenen und stets medial diversifizierten Prozess der Archivierung, Verkörperung und Neukonfiguration von Quellen und Datenmaterial.

Im Sinne einer Neukonfiguration wird auch das Verhältnis von Musik und Bewegung/Tanz ausgelotet, wenn sich die musikalische Begleitung der Tänze zwischen den für die Sacharoffs dokumentierten Kompositionen und deren künstlerisch-korrepitorischen Verhandlung bewegt. Die Verschränkung archivischer und biografisch-konzeptuell belegbarer Einflüsse auf das Tanzen der Sacharoffs (und umgekehrt) bieten unerwartete wie facettenreiche Hör- und Sehperspektiven auf das choreografisch-tänzerische Schaffen zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

12.30–13.30 Uhr **Mittagspause**

13.30–16.00 Uhr

### KURZVORTRÄGE MIT DISKUSSION

Brygida Ochaim

#### Tanz und Geometrie – die »altägyptischen Tänze« von Sent M'ahesa

Thomas Betz

#### Begegnungen und Resonanzen. Der moderne Tanz in München im Kontext von Kunstreform und Avantgarde

Katja Schneider

#### »Unübertroffene Tanzsterne«. Technik, Geschmack, Unterhaltung – die Tradition der Pantomime und der moderne Tanz

**Cristian Cucco**

ist ein italienischer Künstler, der von einem tiefen Interesse an der Ausdrucks- und Kommunikationskraft des Körpers angetrieben wird. Nach seinem Abschluss an der Accademia Susanna Beltrami in Mailand begann er seine Karriere bei der Compagnia Susanna Beltrami. Seit 2012 arbeitet er als freiberuflicher Performer und arbeitet mit Omar Rajeh, Matteo Carvone, Diego Tortelli, Heidi Vierthaler, Liliana Barros, Moritz Ostruschnjak, Aterballetto, Compagnia Abbondanza Bertoni, Giuliano Scarpinato, Aristide Rontini, Marigia Maggipinto und Compagnia Balletto Teatro di Torino und erweiterte dabei kontinuierlich seine künstlerische Sprache. Neben seiner Arbeit als Tänzer und Performer kreiert er choreographische Projekte für IED (Istituto Europeo di Design), NABA, Conservatorio della Svizzera Italiana sowie verschiedene Modemarken und erkundet dabei interdisziplinäre Zusammenhänge. 2018 gründete er zusammen mit Alice Beatrice Carrino das Projekt |duonux|. 2023 erarbeitete er mit Claudi Jeschke Annäherungen an ein Sacharoff-Solo, das bei der DANCE History Tour im Rahmen der Ausstellung »Queer Live« im NS-Dokumentationszentrum aufgeführt wurde.

**Marta Rak**

ist Tänzerin, Choreographin und Tanzvermittlerin aus Rijeka (Kroatien). Nach einem Bachelor in Kulturwissenschaften an der Philosophischen Fakultät der Universität Rijeka absolvierte sie ihre Tanzausbildung an der Iwanson International School for Contemporary Dance in München. Sie arbeitete als Tänzerin und choreographische Assistenz u. a. mit Staša Zurovac, Hannes Langolf, Moritz Ostruschnjak, Tamara Gvozdenović, Johannes Härtl und dem Tanzkollektiv Magija für das Inclusive Scenes Festival. Sie choreographiert für verschiedene Institutionen und Festivals und schloss 2022 den Master-Studiengang Dance Teacher an der Palucca Hochschule für Tanz Dresden ab. Abendfüllende eigene Stücke sind »Appropriations: Territory« (2023), das für Moving Balkans Contemporary Dance Showcase 2026 ausgewählt wurde, und »Krabuja: Mirroring Territory« (2024, als fortlaufendes Kapitel in Zusammenarbeit mit dem Periskop Festival und Dance Net Croatia). 2024 performte sie in der Uraufführung von »Tanz der Isis – Eine Neuinszenierung« von Brygida Ochaim«.

**Athina Androulidaki**

ist Tänzerin und Lehrerin für verschiedene Tanz- und Bewegungsstile. Sie wuchs in Heraklion, Kreta, auf und machte ihren Abschluss an der professionellen Ballett- und zeitgenössischen Tanzschule Horhronos des Kulturministeriums in Athen. Sie studierte Sportpädagogik und Sportwissenschaft an der Nationalen und Kapodistrianischen Universität Athen mit dem Hauptfach Griechischer Traditioneller Tanz und führte ihre Forschung zur Masterarbeit über das Körperbild im klassischen Tanz am selben Institut durch. Sie absolviert derzeit ein PhD-Studium an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz. Außerdem studierte Androulidaki im Rahmen eines Fernkurses der University of Surrey Labanotations-Bewegungsanalyse und war Mitglied von »Laografikos choreutikos omilos Horopaideia« für traditionellen griechischen Tanz. Neben ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit ist sie in künstlerischen Projekten als Tänzerin aktiv und an choreografischen Prozessen beteiligt.

**Damián Cortes Alberti**

wurde in Argentinien geboren und erhielt seine Ausbildung am Instituto Universitario Nacional del Arte und am Teatro Colón in Buenos Aires. Zeitgleich studierte er argentinischen Tango an der Escuela Argentina de Tango Buenos Aires. Er tanzte in zahlreichen Kompanien in Argentinien, unter anderem in der Kompanie El Escote, im Ballet de Bolsillo unter der Leitung von Oscar Araiz und im Ballet Neoclásico de Buenos Aires. 2005 wurde er Mitglied des Ballet Contemporáneo del Teatro San Martín Buenos Aires. Von 2008 bis 2010 war er Mitglied der spanischen Kompanie Art Tránsit Dansa Barcelona unter der Leitung von María Rovira. Ab der Spielzeit 2011/2012 bereicherte Damián Cortés Alberti das Ensemble des Tanztheaters am Staatstheater Darmstadt, bevor er mit Spielzeitbeginn 2013/2014 bis 2016/2017 an das Landestheater Linz wechselte. 2019 schloss er das Masterstudium Tanzpädagogik an der Anton Bruckner Privatuniversität ab und setzt nun seine Studien mit den Schwerpunkten Tanznotation und Transmedialität im PHD Programm der Kunstuniversität Linz fort. Er unterrichtete im Masterstudiengang an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz, war Tanzforscher im FWF-Projekt »Smooth Spaces«.

**Ziga Jereb**

erfuhr seine Ausbildung am Konservatorium für Musik und Ballett in Ljubljana, Slowenien sowie an der Ballettschule der Wiener Staatsoper. Sein erstes festes Engagement führt ihn an das Theater Krefeld/Mönchengladbach, wo er unter der Ballettdirektion von Heidrun Schwarz und anschließend unter Robert North Mitglied des Ballettensembles war. Seit 2008 war er unter dem Ballettdirektor Jochen Ulrich am Landestheater Linz im Linzer Ballettensemble engagiert. Zu seinen wichtigsten Rollen in der Choreographie von Jochen Ulrich zählen u. a. Delamarche in *Kafka Amerika*, die Stiefmutter in *Cinderella*, Graf Wronski in *Anna Karenina*, der Gestrandete in *Rumi – In Flammen* sowie Tybalt in *Romeo und Julia*. Jereb hat mit Choreographen wie Renato Zanello, Katrín Hall, Hans van Manen, Jan Linkens, Christopher Bruce und immer wieder Jochen Ulrich zusammengearbeitet. Derzeit absolviert er ein PHD Studium an der Kunstuniversität Linz.

**Maria Shurkhal**

ist geboren und aufgewachsen in Kiew, Ukraine. Ihre Ausbildung zur Balletttänzerin erfuhr sie in der Serge Lifar Ukrainischen Akademie für Tanz. Von 2013 bis 2018 studierte sie im Bachelorstudium für Zeitgenössischen Bühnentanz und 2020 schloss sie das Masterstudium Movement Research/Zeitgenössischer Tanz an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz ab. Sie arbeitet freiberuflich als Tänzerin, Choreographin und Pädagogin. Künstlerisch ist sie hauptsächlich im Pop-Up Collective (PUC) als treibender Motor für künstlerische und kommunikative Tätigkeit des Kollektivs zuständig. Maria Shurkhal hat bisher mit zahlreichen Choreograph:innen, unter anderem Rose Breuss, Regina van Berkel und Eldad Ben Sasson gearbeitet. Als Pädagogin hat Maria Shurkhal internationale Workshops und Programme geleitet (»UP Dance«, »Artik«, »Gogol Fest«) und mit Institutionen wie dem österreichischen Nationalteam der Rhythmischen Gymnastik, Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW und Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien gearbeitet. Sie war Tanzforscherin im FWF-Projekt »Smooth Spaces« an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. Derzeit absolviert sie ein PHD-Studium an der Kunstuniversität Linz.

**Anja K. Arend**

ist Tanz- und Musikwissenschaftlerin und derzeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Zeitgenössischen Tanz der Folkwang Universität der Künste verantwortlich für die Lehre in Tanzgeschichte und Tanzwissenschaft sowie das Folkwang Tanzarchiv. Nach ihrem Studium der Musik- und Tanzwissenschaft mit Studienergänzungen in Geschichte und Theologie promovierte sie an der Paris Lodron Universität Salzburg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Tanzgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Geschichte, Theorie und Praxis von Tanznotation sowie Verflechtungen von Musik und Tanz. Ihre Arbeit ist durch einen deutlich interdisziplinären Ansatz gekennzeichnet. Mit einer Neu-Perspektivierung der Tanzmoderne befasst sich aktuell der gemeinsam mit Miriam Althammer und Eike Wittrock herausgegebene Sammelband *Moderner Tanz – revisited*. Jahrbuch Tanzforschung 2024, Bielefeld 2025.

**Rose Breuss**

absolvierte Tanz- und Tanznotationstudien an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Theaterschool Amsterdam, Temple University Philadelphia USA, University of Surrey, Labanotation Institute. Seit 1996 unterrichtete sie an IDA – Institute of Dance Arts der Anton Bruckner University Linz, wo sie 2005 habilitierte und seit 2013 eine Professur für Movement Research innehat. Von 2006 bis 2022 war sie Institutsleiterin des Institute of Dance Arts der Anton Bruckner Privatuniversität Linz. Derzeit unterrichtet sie in den PhD-Studiengängen Tanz. Im Bereich der Tanzforschung finalisierte 2025 das FWF Peek-Projekt »Smooth Spaces« in Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und das Projekt »movementmachines.org«.

Sie unterrichtete als Gast u. a. an der Ballettschule der Wiener Staatsoper, an der Universität Salzburg Musik- und Tanzwissenschaft, am Conservatorio Superior de Danza, Alicante und Valencia. Mit der von ihr gegründeten Dance Cie. Off Verticality wurde sie seit 2009 zu zahlreichen (inter)nationalen Gastspielen eingeladen, u. a. Tanzquartier Wien, Odeon Wien, Bregenzer Festspiele, Wien Modern, Brucknerhaus Linz, Sophiensäle Berlin, Philharmonie Luxembourg, Westflügel Leipzig, Transart Bozen, Skopje Dance Festival, Tanzfestival Alicante. Die Kompanie wurde seit 2009 vom Land Oberösterreich, der Stadt Linz, dem BMKOES und dem Zukunftsfonds der Republik Österreich unterstützt. Sie erhielt mehrfach Preise, u. a. Max Brand Preis, Choreographie-Preis des BMKOES, Theodor Körner Stiftung.

**Claudia Jeschke**

ist emeritierte Professorin für Tanzwissenschaft (Universität Salzburg). Neben ihrem Studium der Theaterwissenschaft an der Universität München und einer Dissertation zur Geschichte der Tanznotationssysteme absolvierte Claudia Jeschke eine professionelle Ausbildung in verschiedenen Tanzformen. Ihre akademische und praktische Expertise ermöglicht es ihr, sich dem Tanz sowohl »in actu« auf der Bühne als auch in wissenschaftlicher Forschung und Lehre zu nähern. Als Autorin zahlreicher Publikationen sowie (Ko-) Herausgeberin der Magazine *Tanz&Archiv: ForschungsReisen* und *de-archiving movement* thematisiert sie tanzgeschichtliche und theoretische Szenarien, konzentriert sich auf Bewegungspraxeologie und -notation (wie z. B. in ihren langjährigen Studien zu Alexander und Clotilde Sacharoff) und verweist auf die vielfältigen Schnittstellen dieser Forschungsfelder (in Ausstellungen, Fernsehsendungen, Filmen und zuletzt in einer Reihe von Lecture Performances zur Heterochronizität von Tanzgeschichte, aktueller Geschichtsschreibung und Aufführungspraxis). Im Jahr 2019 erhielt Claudia Jeschke den Tanzpreis der Stadt München; 2021 gründete sie gemeinsam mit Andreas Backoefler LIMBO ARTS STUDIOS (limboartsstudios.org), eine Initiative zur Unterstützung kunstwissenschaftlicher Forschung.

**Brygida Ochaim**

ist freischaffende Choreografin, Tänzerin, Autorin und Kuratorin. Über die Münchner Experimentalfilmzene der 1970er Jahre kam sie zum Tanz und schließlich ans Tanzprojekt München von Birgitta Trommler und Angela Dauber. Einer der Schwerpunkte zu Beginn ihrer Arbeit ist die Auseinandersetzung mit der Medienkunstpionierin Loïe Fuller. Mit Gabriele Brandstetter veröffentlichte sie 1989 Fullers erste Monografie. Zudem wirkte sie maßgeblich an der ersten Fuller-Ausstellung in Europa mit (Museum Villa Stuck, München 1995). Seit 1988 ist sie mit Solotänzen und Performances bei internationalen Tanzfestivals und Museen zu Gast. Ochaim trat in Filmen von Jef Cornelis, Wim Wenders und Claude Chabrol auf wie auch in Bühnenwerken bildender Künstler.

Parallel zu ihrer künstlerischen Arbeit recherchiert und publiziert sie zur Geschichte des modernen Tanzes und seiner wichtigen, oft vergessenen Akteure. Für das Münchner Festival DANCE initiierte und organisierte sie 2017 die erste Präsentation über die Anfänge der freien Tanzszene in München. Mit Julia Wallner kuratierte sie die Ausstellungen *Auguste Rodin und Madame Hanako* (2016) und *Der absolute Tanz. Tänzerinnen der Weimarer Republik* (2021) im Georg Kolbe Museum Berlin und war als Autorin und Kuratorin an *Global Groove. Kunst, Tanz, Performance und Protest* (2021) im Folkwang Museum Essen beteiligt. Sie ist Mitinitiatorin der digitalen und performativen Vermittlungsplattform »Munich Dance Histories«.

**Thomas Betz**

arbeitet freiberuflich als Literatur- und Kunstwissenschaftler, Lektor und Kurator. Ausstellungen u. a. zu Paul Würhr (Literaturhaus München, 1997) und Ruth Schaumann (Monacensia, 2001), Mitarbeit an der Kurt-Jooss-Ausstellung des DTK (2001). 2003–2006 Redaktionsmitglied der Zeitschrift *tanzjournal*, seit 2011 Redakteur für Kunst und Tanz beim »Münchner Feuilleton«.

Mitbegründer der digitalen und performativen Vermittlungsplattform »Munich Dance Histories«. Publikationen u. a. zur Tanzfotografie, zu Grete Wiesenthal und Raimund Hoghe. *Künstlerhaus und Museumssaal. Die DANCE History Tour zur Tanzszene in München 1900–1919*, in: M. Purucker/D. Rippl/K. Schneider (Hg.): *Housing the Temporary. Zugänge zur eigenen Geschichte. Tanz, Performance, Archiv*, München 2023, S. 142–157.

**Katja Schneider**

ist Professorin für Tanzwissenschaft an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Sie arbeitete als freie Journalistin und Herausgeberin der Fachmagazine *tanzdrama*, *tanzjournal* und *tanz* (1992–2012). Von 2004 bis 2019 lehrte sie am Institut für Theaterwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München. 2013 Habilitation mit der Schrift *Tanz und Text. Figurationen von Bewegung und Sprache*. Aktuell ist sie Vorsitzende der Gesellschaft für Tanzforschung (gtf). | Publikationen zum modernen Tanz (Auswahl): *Bilder in Büchern. Zu den drei Auflagen von Hans Brandenburgs »Der moderne Tanz«*, in: Isa Wortelkamp (Hg.): *Tanz in Bildern. Plurale Konstellationen der Fotografie*, Bielefeld 2022, S. 169–188. | »Eine dunkle Halb-Münchnerin«? *Zu Archiv, Diskurs und Pragmatik*, in: M. Purucker/D. Rippl/K. Schneider (Hg.): *Housing the Temporary. Zugänge zur eigenen Geschichte. Tanz, Performance, Archiv*, München 2023, S. 124–141. | *Imbrikation. Plurimediale Diskursstrategien und die Genese einer neuen Tanzkunst in München (1908–1913)*, in: Ulf Otto/David Roesner/Berenika Szymanski-Düll (Hg.): *Theaterwissenschaft postkolonial, intermedial, neoinstitutionell. Christopher Balme in der Re-Lektüre*, Bielefeld 2023, S. 89–115. | »Tante Isadora tanzen gesehen! Sprachlos!« *Zu Wertesystemen des Erfolgs im frühen modernen Tanz(training)*, in: M. Althammer / A. K. Arend, E. Wittrock (Hg.): *Moderner Tanz – revisited. Jahrbuch Tanzforschung 2024*, Bielefeld 2025, S. 321–331.



**Konzept der Veranstaltung:** Thomas Betz, Barbara Galli-Jescheck, Brygida Ochaim  
**Recherche und Choreographie:** Dr. Anja K. Arend, Assoz. Univ.Prof.in Mag.a Rose Breuss, Prof. Dr. Claudia Jeschke, Brygida Ochaim  
**Performance:** Athina Androulidaki, Damián Cortés Alberti, Maria Shurkhal, Žiga Jereb, Cristian Cucco, Marta Rak  
**Kostüm:** Yvonne Kalles u. a.  
**Musik:** Tobias Weber, Lynn Tabbert u. a.  
**Lectures:** Athina Androulidaki (Linz), Anja K. Arend (Essen), Thomas Betz (München), Rose Breuss (Linz), Damián Cortés Alberti (Linz), Žiga Jereb (Linz), Claudia Jeschke (München), Brygida Ochaim (München), Katja Schneider (Frankfurt a. M.), Maria Shurkhal (Linz)  
**Produktion:** Munich Dance Histories  
**Produktionsleitung:** Barbara Galli-Jescheck | Produktionsassistentz: Isabella Vogl  
**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Munich Dance Histories  
**Gestaltung:** Sylvie Bohnet

Eine Veranstaltung von »Munich Dance Histories«, gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München im Rahmen des Pilotprojekts »Lebendiges Archiv« und ermöglicht durch den Bayerischen Landesverband für zeitgenössischen Tanz (BLZT) aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst, in Kooperation mit der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, dem Institut für Theaterwissenschaft der LMU München und der Studiobühne der TWM sowie in Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität der Künste und der Anton Bruckner Privatuniversität und der Tanzcompany Off(f) Verticality, Linz.



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat



BAYERISCHER  
LANDESVERBAND FÜR  
ZEITGENÖSSISCHEN  
TANZ

LENBACHHAUS

STUDIO  BÜHNE

